*Die Schulzenwirtschaft zu Linthe. Ein Beitrag zur Geschichte verfaßt von O. Brachwitz und H. Kretschmann aus Treuenbrietzen im Jahr 1940*

**Ein Beitrag zur Geschichte der Erbhöfe**

**In früherer Zeit hatten alle Hüfnergüter in Linthe zwei Hufen, nur zu dem Schulzengut, das sich heute im Besitz des Ortsbauernführers Friedrich Thiele und seiner Ehefrau Alwine geb. Mittelhaus befindet, gehörten drei Hufen.**

**Um 1500 besaß Peter Kune die Schulzenwirtschaft. Für die Vorrechte, die er genoß, mußte er, wenn es der Amtmann in Belzig verlangte, mit Pferd und Harnisch erscheinen. Das war besonders in Kriegszeiten der Fall, wenn die Grenzen gesichert werden mußten. Von den Frohndiensten der anderen Hüfner war er befreit, er brauchte mit seinem Wagen nur Wein und Getreide aus dem Amt zu fahren. Auch die Abgaben waren nicht sehr erheblich, nämlich Pferdegeld, ferner zwei Scheffel Roggen und zwei Scheffel Gerste. Außerdem ruhten noch folgende Lasten auf der Wirtschaft: eine Geldsumme an einen Altar in der Briccius-Kapelle in Belzig, zwei Scheffel Roggen an den Adligen Hans von Ziesar auf Neuendorf, acht Hühner an den Pfarrer und zwei Scheffel Roggen als Pacht. Größere Getreideabgaben empfingen Boße Hake und Andreas Bule aus Belzig aus der Schulzenwirtschaft.**

**Doch hatte der Schulze von altersher auch Einnahmen im Dorf, er erhielt von drei Höfen den sogenannten Fleischzehnt, also das zehnte Lamm, Ferkel usw.**

**Im Jahre 1550 wird als Besitzer der Schulzenwirtschaft Alex Ditz (Dietz) genannt, im Jahre 1591 Augustin Dietzt (wahrscheinlich der Sohn). Im dreißigjährigen Krieg war in Linthe die Hälfte aller Wirtschaften vernichtet. Von den Hüfnergütern sogar über die Hälfte. Auch die Schulzenwirtschaft lag am Ende des Krieges 1648 wüst. Leider wird der Schulze in dem letzten Einwohnerverzeichnis des Dorfes aus dieser Zeit nicht mit Namen aufgeführt. Wir wissen auch nicht, wer die Schulzenwirtschaft nach dem Kriege wieder aufgebaut hat, 1682 hören wir, das das Dorf wieder einen Schulzen hat und das die Wirtschaft wieder in Gang gebracht worden ist. Im 18.Jahrhundert ist die Familie Mittelhaus in den Besitz des Schulzengutes gelangt. Der Schulze Erdmann Mittelhaus hatte sie am 11.Oktober 1773 übernommen. Aus seiner Ehe mit Anna Dorothea geb. Matthes gingen vier Kinder hervor, nämlich ein Sohn und drei Töchter. Die Tochter Christiane Sophie war verheiratet mit dem Bürger Baitz in Brück, Johanne Sophie mit dem Krüger Dehne in Dahnsdorf, Friederike Wilhelmine mit dem Hüfner Martin Bräsicke in Grabow. Nach dem er 37 Jahre lang die Wirtschaft geführt hatte, übergab er krankheitshalber das Gut seinem einzigen Sohn Johann Erdmann Mittelhaus. Der Kaufvertrag wurde am 24.Oktober 1810 aufgesetzt. Zu der Wirtschaft gehörten außer den drei freien Lehnhufen noch ein Bohnenhof und acht Morgen Wiese, ferner der schon 1500 erwähnte Fleischzehnt von einigen Kossäten im Dorf. Der Kaufpreis betrug 1200 Taler, wovon aber dem Sohn 800 Taler als Erbe angerechnet wurden. Er brauchte also nur 400 Taler auszuzahlen. In dem Vertrag wurde auch der Auszug für die Mutter und die Mitgift für die damals noch unverheiratete Tochter Wilhelmine Frederike festgesetzt.**

**Johann Erdmann Mittelhaus erhielt über seinen Besitz alter Gewohnheit nach vom Amt Belzig einen Lehnsbrief ausgestellt, wofür er sechs silberne Schock Groschen als „Lehnware“ zu entrichten hatte. Er war bei Übernahme der Wirtschaft im Jahre 1810 28 Jahre alt. Seine Ehefrau hieß Johanna Sophie geb. Baitz. Die Mutter hatte sich, als sie auf den Auszug ging, ein Haus mit einer kleinen Stelle vorbehalten. Am 13.Februar 1822 erwarb der Sohn dieses Haus für 100 Taler. Nach einem Auszug aus dem Hypothekenbuch 1834 war das Gut vollständig schuldenfrei. Dabei erfahren wir auch die nicht geringen Abgaben, die an das Gut Sandberg einesteils an das Rentamt Belzig (Lehnpferdegeld, Erbschoß, Kuchengeld, Pachtgetreide, Betegetreide, Holzkaufhafer, Hundekorn, Amtsfron-Entschädigung) und an die Kirche in Belzig geleistet werden mußten.**

**Der Grundbesitz der Wirtschaft wurde 1844 um reichlich zwei Morgen Wiese vergrößert, und zwar als Entschädigung für die Kabeholzberechtigung in dem Dippmannsdorf-Brücker Forstrevier.**

**Am 4.November 1844 übergibt Johann Erdmann Mittelhaus das Erbschulzengut seinem ältesten, damals 29 jährigem Sohn Johann Friedrich für 800 Taler. Der andere Sohn, Johann Karl August, war erst 19 Jahre alt und noch nicht verheiratet. Er sollte bei seiner Verheiratung 400 Taler vom Kaufgeld, ein Pferd oder 60 Taler, einen Ochsen oder 30 Taler, 16 Schafe oder 32 Taler und zehn Taler zum Hochzeitskleid erhalten.**

**Friedrich Mittelhaus konnte 1850 200 Taler an den Zimmermann Gottlieb Mehlhase in Niemegk verborgen doch nahm er 1857 bei der Kämmereikasse Treuenbrietzen ein Kapital von 350 Taler auf, anscheinend um seinen Bruder das ausgesetzte Geld auszuzahlen.**

**In der Zeit, da Friedrich Mittelhaus Schulze in Linthe war, fällt die für das ganze Dorf so wichtige Separation. Sie fand im Jahre 1866 statt. Aus den Ausstellungen über den Ertragswert geht hervor, dass damals zur Schulzen-wirtschaft 196 Morgen kultivierter Acker und 39 Morgen bewachsener Acker (meist Wald) gehörten. Die acht Morgen Wiese, in deren Besitz der jeweilige Schulze gewesen war, rechneten nicht zur Hufenfeldmark des Dorfes. Durch die Separation erfolgte die Aufteilung des Gemeindebesitzes an Weideland und Heide. So vergrößerte sich die Wirtschaft ganz bedeutend. Nach der Separation umfasste sie 270 Morgen kultivierter Acker, 49 Morgen bewachsener Acker (Wald) und 20 Morgen Wiese, so dass jetzt einschließlich des Umlandes zur Wirtschaft 344 Morgen gehörten.**